

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Neu-Eröffnetes Materialien- und Naturalien-Magazin,  
Darinnen nicht allein Die Materialien, Specereyen und  
Handels-Wahren, sondern auch die zur Artzney dienliche  
Vegetabilia, Edelgesteine, Mineralia, ...**

**Pomet, Pierre**

**Leipzig, 1727**

**VD18 14841630-ddd**

Illustration: Tab. XXIII. Grosser Wachholder ...

**urn:nbn:de:gbv:45:1-15606**

TAB. XXIII.

Grosser Wachholder

F. 106.

p. 142.



Kleiner Wachholder.

F. 107.

p. 143.



Brasilien holtz.

F. 108.

p. 145.



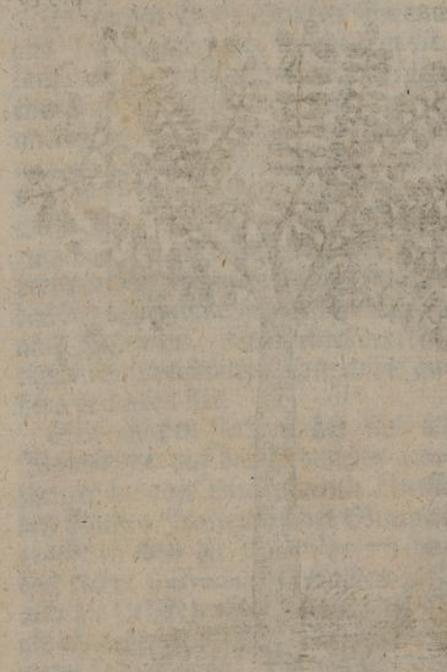
Indianisch holtz.

F. 109.

p. 145.



TAB. XXIII



Eiche Fig

Eberne  
mi ober  
für Mar

Eiche

Bahel  
Sande

aber verurthet, daß sie insgemein solche Späne brauchen, welche voll Unrath sind, und ihnen von den Drechsleren das Pfund für 1. Solis oder 18. Deniers verkauft werden, da sie doch mit Recht zu sagen, das Auskehricht ihrer Werkstädte sind, darunter sich allerley Holz befindet. Wiewohl es dennoch seyn kan, daß das Buchsbaumholz mit dem Guayac gleiche Kräfte habe.

### Das zwölffte Capitel.

#### Vom Cedern vom Libanon.

**Siehe Fig. 104.** Dieser Baum wächst wie eine Pyramide unglaublich hoch in die Höhe: die Aeste sind mit kleinen grünen und schmalen Blättern besetzt, die Früchte sehen fast wie die Tannzapfen.

Aus dem Stamm und dicken Aesten des Baumes rinnet bey grosser Hitze, von ihm selbst, das weisse, klar und durchsichtige Harz, welches wir Cedern Gummi oder Manna Mastichina zu nennen pflegen, dessen die allergrössten Bäume nicht mehr als sechs Unzen des Tages geben. Es entstehen auch an eben dieses Baumes Stamme, von der grossen Sonnenhitze, kleine Bläslein, aus

Das Buchsbaumholz ist in Frankreich ganz gemeine, und wird zu allerhand Arbeit gebraucht. Das beste kommt aus Spanien und vielen Orten in Frankreich, sonderlich aus Burgundien und Champagne.

Aus diesem Holze wird ein Spiritus und schwarzes Del distilliret, welches man, wie das Del vom Franzosenholze, rectificiren kan.

denen, wenn man sie aufrecht, ein weisser klarer Saft, wie Wasser, läuft, eines starken durchdringenden Geruchs. Wenn der Baum nichts mehr von ihm selber giebt, alsdann ritzen sie ihn auf, da dann eine schmierichte Fettigkeit heraus laufft, welche indem sie den Baum herab rinnet, gestehet, und Cedernharz genennet wird. Allein es ist in Frankreich eben so rar, als was dieser Baum sonst noch hervor bringt.

Dieses Harz, so gar schön gelb, läßt sich leichtlich zerreiben, ist hell und durchsichtig, und hat einen gar angenehmen Geruch.

### Das dreyzehende Capitel.

#### Vom kleinern Cedern, Oxycedrus.

**Siehe Fig. 105.** Dieser Baum ist von unterschiedlicher Höhe, und meistens krumm, hat lange, spitzige, stets grüne Blätter, sonderlich zur Winterszeit, nach denen die Früchte, die wie des Mäusdorns Früchte groß sind, folgen: diese sehen anfangs grün, werden aber immer röther, je zeitiger sie werden.

Aus dem aufgeritzten Stamme dringt ein sehr klares durchsichtiges Harz, welches die wahrhafte Sandaraca ist: weil wir es aber gar selten zu sehen bekommen, deswegen gebrauchen wir das Wachholder Gummi dafür, von dem hiernächst.

Durch Hülffe des Feuers und einer Retorte wird aus dem Holze ein schwar-

zes Del gezogen, welches, wenn es rectificiret worden, oleum Cada oder Wachholderöl mag genennet werden. Allein, weil diese Bäume bey uns nicht gar zu gemeine, kan man sich an seine statt des grössern und kleinern Wachholders bedienen.

Das aufrichtige oleum Cada oder Cedria ist gut für die Schwinden und Schuppen / in gleichen für die Raude der Pferde, Ochsen, Schafe und anderer Thiere. Es dürften aber diese Oele zu hoch kommen, derowegen braucht man dafür das klare Pechöl, welches um dieser Ursache willen ebenfalls oleum Cada genennet wird, inmassen aus dem Cap. vom Pech zu ersehen.

### Das vierzehende Capitel.

#### Vom grossen Wachholder.

Dieser Baum, den die Lateiner Juniperus nennen, ist unterschiedener Grösse, nachdem er nämlich in diesem

oder jenem Lande gewachsen. Er wächst insgemein krumm, und hat zu oberst viel Aeste, mit kleinen, schma-